



Hoch „Dolores“ lässt an den letzten paar Ferientagen doch noch einmal die Sonne am Himmel scheinen

Die Sommerferien sind vorbei – und das Wetter wird schön: Dieses subjektive Empfinden haben viele Menschen, und für den Sommer 2007 entspricht es auch der Realität. Nach zunächst verregnetem und nachfolgend durchwachsenem Ferienwetter schraubt Hoch „Dolores“ zum

August-Start die Zahl der Sonnenstunden auch in der Eifel kräftig in die Höhe. Am Montag, dem ersten Schultag, naht dann sogar wieder ein

richtiger Sommertag mit Temperaturen über 25 Grad. Besonders schön verfolgen kann man das Erwachen eines Sommertages auf dem Hechel-

scheider Hövel, wenn sich letzten Nebelschleier über dem Rursee in Richtung Nationalpark Eifel verziehen. Foto: P. Stollenwerk

KURZ NOTIERT

Schulbeginn an der Realschule St. Ursula

MONSCHAU. Der Unterricht für die Klassen 6 bis 10 beginnt am Montag, 6. August um 7:45 Uhr und endet um 12:15 Uhr. Die Einschulung der 5. Klassen ist am Dienstag, 7. August. Die Einschulungsfeier beginnt um 9 Uhr mit einem Gottesdienst in der Aukirche (die Eltern werden gebeten, vorher auf dem Parkplatz Burgau zu parken und ein Ticket bis 13 Uhr zu lösen). Der Silentiumsbeginn für Klassen 5-10 (Ganztagsbetreuung inkl. Essen und Hausaufgabenbeaufsichtigung durch Lehrer) ist am Donnerstag, dem 9. August.

Ausstellung der Ehrenplakette

ROETGEN. Am Samstag wird Fritz Jansen mit der „Silbernen Ehrenplakette“ des Roetgener Ortskartells ausgezeichnet. Dabei handelt es sich um einen hervorragenden Gussabdruck auf einer festen Holzplatte mit dem Motiv „Alt Rötgen“.

Damit die Bevölkerung Gelegenheit hat, sich dieses kleine Kunstwerk einmal anzusehen, ist die Plakette mit der dazugehörigen Urkunde und die Plakette des Vorjahres an die Roetgener Musikvereinigung im Schaufenster des Getränkehandels Reinartz am Markt bis Freitag ausgestellt.

Leichtathletiktraining für Jungen und Mädchen

EICHERSCHIED. Zur Vorbereitung auf das Schülersportfest am Samstag, den 11. August bietet der SV Germania Eicherscheid ab Mittwoch, dem 01. August weiterhin ein Spiel- und Leichtathletiktraining für Jungen und Mädchen von 4 bis 14 Jahren unter der Leitung von Christel Hüppgens und Günter oder Renate Scheidt an. Laufen, springen, werfen werden kindgemäß eingeübt, jedoch sollen Lauf- und Tummelspiele nicht zu kurz kommen. Alle Eicherscheider Kinder sind herzlich eingeladen. Das Training beginnt um 17.45 Uhr auf dem Sportplatz.

Bestellaktion für neue Trainingsanzüge

ROLLESBROICH. Der SV Roland Rollesbroich bietet allen Mitgliedern die Möglichkeit einen aktuellen Trainingsanzug zu erwerben. Anprobe am Mittwoch, 8. August von 18 bis 20 Uhr und Sonntag, 12. August von 11 bis 12.30 Uhr. Letzter Termin für die Bestellungen ist der 15. August.

Faire Bananen und Schulmaterialien

MÜTZENICH. Der Weltladen ist wieder wie gewohnt geöffnet: Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 13 Uhr. Da es in dieser Woche auch wieder fair gehandelte Bio-Bananen gibt, ist der Laden zusätzlich am Freitagmorgen von 8 bis 9.30 Uhr geöffnet.

Der Mäusebussard ist wieder Stammgast

Greifvögel: 40 Jahre Vogelbeobachtung im Monschauer Land. Auch der seltene Baumfalke ist inzwischen heimisch geworden.

VON UNSEREM MITARBEITER
GÜNTER KRINGS

NORDEIFEL. Seit 40 Jahren werden die Vögel in der Eifel beobachtet. Aus diesem Beobachtungszeitraum lassen sich bereits einige Erkenntnisse ableiten.

Häufigster Greifvogel während der vergangenen 40 Jahre war der Mäusebussard. Seine Bestände schwankten jedoch, was davon abhängig war, ob es viele Mäuse gab oder nur wenige. In einem starken Mäusejahr können sich auch viele Durchzügler aus Nordeuropa hier an den Mäusen gütlich tun, weshalb man dann oft zahlreiche Bussarde auf den abgemähten oder abgeernteten Feldern sehen kann.

Weiterhin häufig anzutreffen war der Turmfalke, der jedoch gerne in unmittelbarer Nähe der Siedlungen brütet. Auch seine Bestände hängen vom Vorkommen der Mäuse ab. Habichte und Sperber wurden während der Beobachtungszeit zwar immer wieder beobachtet, aber es kann keine Aussage gemacht werden über die genaue Anzahl der Brutpaare. Dafür ist das Beobachtungsgebiet für die wenigen hier tätigen Ornithologen einfach zu groß.

Häufig beobachtet wurde auf-

grund seiner Jagdweise der Rotmilan, der bekanntlich seine Beute, nämlich Kleinsäuger, im Suchflug jagt. Mittlerweile dürfte sicher sein, dass es mindestens fünf besetzte Horste im Monschauer Land gibt. Weitere befinden sich im Nationalpark und in belgischen Ostkantonen.

Von Schwarzmilan ...

Regelmäßig wurde auch der Schwarzmilan gesichtet, der jedoch 1999 als Nahrungsgast hier auftauchte und der seine Horste im Nationalpark hat. Erst im letzten Jahr deutet einiges darauf hin, dass er auch im Bereich der Gemeinde Simmerath brütet.

Als sehr seltener Brutvogel lebt mittlerweile auch der Baumfalke im Monschauer Land. Bis zum Jahre 1999 gab es nur sporadische Beobachtungen dieses schnellen Greifvogels, der durchaus in der Lage ist, Schwalben zu jagen und zu ergreifen. Im Jahre 1999 gab es dann Beobachtungen über dem Rurtal zwischen Eicherscheid und Hammer, am Troisdorfer Weiher bei Konzen, über Witzlerath und über dem oberen Holderbachtal bei Rohren. Im Jahre 2000 kam es dann bei Kalterherberg zur ersten

erfolgreichen Brut eines Baumfalken in unserer Heimat. Im Jahre 2002 wurden, wieder bei Kalterherberg, erfolgreich Junge aufgezogen. Gleichzeitig war auch im Forst Dedenborn ein Paar Baumfalke anwesend, wobei ein Brutnachweis nicht gelang.

Im folgenden Jahr wurden bei Kalterherberg mindestens zwei Jungvögel gefüttert. Auch in den folgenden Jahren wurden, insbesondere an verschiedenen Orten des Rurtales, jagende Baumfalke beobachtet, so dass man davon ausgehen kann, dass sich dieser Greifvogel in den letzten zehn Jahren hier als Brutvogel festgesetzt hat. Am 15. Juni 2006 jagten fünf Baumfalke Insekten über dem Rurtal zwischen Dedenborn und Hammer.

Auch vom Wespenbussard gibt es bis Ende der 90er Jahre kaum Beobachtungen. Im August 1996 wurde in der Menzer Heck bei Menzerath ein Greifvogel beobachtet, der ein Wespennest auseinander nahm. Das dürfte ein Wespenbussard gewesen sein, der in der Brutzeit anwesend war. Ab dem Jahre 2000 wurden dann Wespenbussarde während der Brutzeit an vielen Stellen beobachtet: Hoscheider Venn, Hup-

penbroich, Balzflüge über dem Wald zwischen Dedenborn und Hammer, Troisdorfer Weiher bei Konzen, Perlenbachtalsperre, Berensheck bei Kesternich, Holderbachtal bei Rohren, Eicherscheid – Grünental – Widdau, Kalterherberg, Leyloch bei Kalterherberg und einigen anderen Gebieten. Leider wurde bisher noch kein Horst gefunden.

... und Fischadler

Fischadler wurden, wenn auch selten, ab Ende der 90er Jahre regelmäßig an unterschiedlichen Orten auf ihrem Durchflug hier beobachtet: Häufigster Durchzügler, der sich allerdings auch wochenlang hier aufhalten kann, ist die Kornweihe. Sie suchte regelmäßig vor allem in den Herbstmonaten die Wiesen der Hochflächen ab, bevorzugt wurden dabei das Gelände zwischen Strauch und Buhlert, zwischen Strauch und Kesternich, zwischen Höfen und Rohren, zwischen Imgenbroich und Menzerath und die freien Wiesen im Großbereich des Schweizer Hofes.

Rohrweihen wurden nur ganz selten beobachtet: Im August 2004 im oberen Fuhrtsbachtal bei Hö-

fen, im April 2005 bei Eicherscheid, im September des gleichen Jahres zwischen Simmerath und Huppenbroich und über dem oberen Fuhrtsbachtal.

Der in Nordeuropa brütende Raufußbussard wurde während des ganzen Winters 2005/06 im Gebiet des Müllenbüchel bei Eicherscheid beobachtet. Eine weitere Beobachtung gibt es aus dem Januar des Jahres 1988, als bei Eicherscheid zwei dieser Greifvögel von Mäusebussarden verjagt wurden.

Eine weitere Rarität waren die Beobachtungen des Merlins, einer kleinen Falkenart, die Vögel jagt. Im Dezember 1989 hielt sich einer in Hausnähe in Dedenborn auf. Am 10. Oktober 2005 rastete einer auf einem Zaunpfahl am Kirchweg am Müllenbüchel, im Januar und Februar des Jahres 2006 jagte einer Kleinvogel in Hammer.

Der große Wanderfalke wurde im Dezember 1982 am Weg von Einruhr nach Erkenruhr gesichtet, und laut Presseberichten wurde am 19. Juli 1998 ein erschöpfter Wanderfalke aus dem Rursee geborgen. Älteren Berichten zufolge soll der Wanderfalke 1952 und 1953 noch an der Uhusley gebrütet haben.



Nach den ersten Veranstaltungen erwiesen sich die Autorennen auf den schmalen Rureifel-Strassen als zu riskant. Ab 1927 stand der Nürburgring als Alternative zur Verfügung. Foto: Archiv Franz-Josef Brandenburg

Eifelrennen die Wiege des Nürburgrings

Im Juli 1922 ging es erstmals rund um Nideggen und Heimbach. Ein Zubrot für findige Bauern.

NIDEGGEN. Durch knöcheltiefen Schlamm fuhren sie, die „Rennwagen“ beim ersten Eifelrennen am 15. Juli 1922 rund um Nideggen und Heimbach. Die beliebten Wettfahrten führten schließlich zu dem Bestreben, eine dauerhafte Rennstrecke in der Eifel einzurichten. Im Juni 1927, also vor 80 Jahren, wurde der Nürburgring mit den „Eifelrennen“ eingeweiht.

Als der ADAC zum 1. Eifelrennen einlud, führte die Strecke von Nideggen nach Berg, dann nach Wollersheim und Vlatten, nach Heimbach und Hasenfeld und über Schmidt und Brück zurück nach Nideggen. Es wurde auf

Schotterwegen gefahren, und kräftiger Regen tat vor der Premiere ein übriges. Die 32,2 Kilometer lange Strecke wies eine Unzahl von Kurven auf, eigentlich konnte man höchstens 300 Meter am Stück geradeaus fahren. Dazu war ein Höhenunterschied von 265 Metern zu bewältigen.

Finanziell hatten damals vor allem die Anwohner etwas von dem ganzen Spektakel: Die weniger betuchten Gäste kamen mit Pferdefuhrwerken und Fahrrädern, so dass schlaue Bauern ihre Scheunen flugs in Fahrradwachen umwandelten und fürs Unterstellen fünf Pfennige (!) kassierten.

Die rund 200 Autos, mit denen

die reicheren Besucher anreisten, durften für drei Mark geparkt werden. Sogar „Kaffeewasser“ wurde angeboten, da konnte man sich seinen frischen Kaffee aufgießen. Ein paar pfiffige Bauernsöhne hatten sich auf das schlechte Wetter eingerichtet; sie standen mit Pferden bereit, um die lädierten Wagen aus Feld oder Graben heraus zu ziehen, verlangten aber vorherige Bezahlung – ein einträgliches Geschäft.

Wenn man sich die Siegerzeiten anschaut, kann man nur staunen über die Leistung der Fahrer. Das erste Rennen gewannen Fritz und Hans von Opel, sie schafften die fünf Runden in 2:19.30. Der le-

gendäre Rudolf Caracciola siegte 1924, er fuhr bei den Rennwagen mit und erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 71,8 Km/h. 1925 kam der Dürener Automechaniker Gustav Münz zu Ehren: Mit einer selbstgetunten „Tin Lizzy“ wurde er Tagessieger. Er erhielt sogar ein Glückwunschtelegramm von Henry Ford.

Das Ende der „Eifelrennen“ durch die Nideggener und Heimbacher Strafen kam, weil es zu viele Unfälle gab – man hatte drei Tote zu beklagen – und die Ortsdurchfahrten zu gefährlich waren. Ab 1927 konnten die Rennen dann auf dem Nürburgring stattfinden. (ale)